Sonntag, 26. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6552. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Deutschland.

*** Berlin, 24. Febr. [Vorläufig unverbesserlich.] Die Besorgniß, welche ich neulich aussprach, hat in der französischen Presse schon ihre Bestätigung gefunden. Hr. Thiers wird seinen Einfluß auf die demnächstige Handelspolitik Frankreichs im reactionären Sinne geltend machen und kaum wird sich bei den westlichen Nachbaren eine hinreichend starke Partei finden, die dem drohenden Uebel wirksam die Spitze bietet. In Frankreich lernt und denkt leider die sogenannte gebildete Welt noch immer viel zu wenig solide und eindringend. Trotzdem Niemand durchschlagender und gemeinfaßlicher als gerade Franzosen, wie J. B. Say, Fr. Bastiat, M. Chevalier u. s. w., die dringende Nothwendigkeit freien internationalen Verkehrs nachgewiesen haben, trotzdem in Frankreich die nächsten Interessenten dieser Verkehrsfreiheit: die Landwirthe, die Kaufleute, die Transportgewerbe, die ungeschützten Fabrikanten, Handwerker, Arbeiter, Beamte, Künstler, Gelehrte rc. rc. an Zahl bei weitem die verhältnißmäßig wenigen Industriellen, welche Interesse an der Aufrechthaltung der Schutzzölle haben, überragen ist die Rückkehr zum System der möglichsten Erschwerung jeder ausländischen Concurrenz nur zu leicht denkbar. Die leidende Majorität ist bis jetzt noch immer zu träge gewesen, sich über die Gemeinschädlichkeit jenes Systems aufzuklären und der größte Theil der französischen Presse hetzt lieber alle möglichen und unmöglichen hochpolitischen Fragen in ihren Spalten Tag aus, Tag ein zu Tode, als daß die ersten und dringendsten Bedürfnisse des Gemeinwohls eine nur nothdürftige, sachgemäße und eingehende Erörterung finden. Zwar können wir uns auch noch immer nicht allgemein verbreiteter volkswirthschaftlicher Einsicht rühmen, selbst Politiker und Gesetzgeber haben noch lange nicht in wünschenswerthem Maß die practische Wichtigkeit der volkswirthschaftlichen Elementarwahrheiten begriffen. Doch ist bei uns eine volkswirthschafts-politische Reaction, wie sie in Frankreich bevorzustehen scheint, unmöglich. — Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen! — Mag Frankreich die Verkehrswälle an seinen Grenzen erhöhen! Wir werden ihm hoffentlich in diesem wohlfahrtsmörderischen Beginnen nicht folgen, sondern in freiheitlicher Richtung unbeirrt desto energischer fortschreiten im Verein mit den Staaten, die uns auf diesem Wege entweder schon vorangeeilt, oder mit uns auch ferner fortzuschreiten Willens sind, ohne den leisesten Gedanken an sogenannte Repressalien gegen die Völker, welche den Segen der Freiheit sich noch nicht zu Gute kommen lassen wollen. Schmuggelhandel, die selbstverständliche Folge einer unsinnigen Zollpolitik, und schnellere Wohlstandsentwicklung der wirthschaftlich freier gewordenen Völker wird auch sie mit der Zeit belehren, freilich viel später, als in ihrem und im Interesse des allgemeinen Weltwohlstandes zu wünschen wäre.

* Berlin, 24. Febr. Graf Bismarck hat die Gelegenheit, welche die unberufenen Vermittelungsversuche Englands ihm geboten, benutzt, um auf diplomatischem Wege kurz und bündig zu erklären, daß er überhaupt keine Einmischung irgend eines Neutralen dulden werde. Grade die letzten Anmaßungen Englands haben hier aber das Verhältniß der beiderseitigen Cabinette, vielleicht sogar der Höfe, wesentlich abgekühlt und förmlicher gemacht, die so sichtliche Parteinahme für Frankreich weniger als die Weise, in der sie sich äußert, mußte unsere hohen Kreise mit Recht verstimmen. Ein hiesiger Berichterstatter der „N. fr. Pr.“ will sogar wissen, daß auch die Rolle, welche Rußland in unserm Hauptquartier zu spielen suche, dem Kanzler allerlei Ungelegenheiten macht. Man unterhält sich in diplomatischen Kreisen viel von den Briefen des russischen Militair-Bevollmächtigten, General Kutusoff (der den König Wilhelm seit seiner Abreise in's Lager nicht verlassen hat), an den hiesigen Gesandten, Baron v. Oubril und da kommen dann allerlei wunderliche Dinge zu Tage. Die oben erwähnten Schwankungen hinsichtlich der Friedensbedingungen, die heute auf Belfort, morgen auf Metz zu verzichten bereit waren, sollen auf russische Einflüsse zurückzuführen sein, die gleichzeitig in Versailles und in Stuttgart bei der Königin Olga ihre Hebel anzusetzen suchten, aber sich vergeblich abmühten. Unbeirrt wußten die Leiter der deutschen Politik diesen Hindernissen auf ihrem Wege zu begegnen. Ein einflußreicher Mann, soi disant Diplomat, der in Versailles eine einflußreiche Stellung einnimmt, schreibt darüber an seine hiesigen Angehörigen: „Das, was ihr nicht erfahrt, ist zehntausendmal interessanter und wunderbarer als das, was ihr und die Welt über die hiesigen Vorgänge zu lesen bekommt.“ Der Briefschreiber theilt mit, alle Welt habe es Bismarck verdacht, daß er den Elsässern und Lothringern actives und passives Wahlrecht eingeräumt; er bestand darauf und erwiderte allen Einreden, die Elsässer selbst würden den Beweis liefern, daß ihre Zulassung nicht nur ein Act der Gerechtigkeit, sondern auch der Staatsweisheit gewesen sei. Auch wegen der Kriegskostenfrage geht Bismarck seinen eigenen Weg: die Auslassungen der Spener'schen und der National-Zeitung über diesen Punkt werden von Leuten, die ihm nahestehen, nicht als Ausdruck seiner Ansicht über diese Frage angesehen. Die Bevollmächtigten der vertriebenen Deutschen, ein Sohn Adolph Stahr's und ein Herr Kretschmer, sind von Versailles wiedergekommen, sehr kleinlaut und niedergeschlagen; man hat ihnen gesagt, sie sollten sich nicht auf zu hohe Entschädigung gefaßt machen, Bismarck könne bei den „bescheidenen Forderungen“, mit denen er umgehe, für die Vertriebenen nicht allzu viel erwirken, es sei aus der Kostenzahlung gar zu viel Anderes zu decken. Bleichröder machte ihnen Hoffnungen; Keudell und Bucher schänkten ihnen reinen Wein ein und so reisten sie niedergeschlagen zurück. Der nahe Friede breitet bereits die Reisestimmung über das Hauptquartier von Versailles. Dort ist schon der volle Frühling eingekehrt, man denkt unwillkürlich an den Frieden und erwartet dazu die Könige von Bayern, Württemberg und Sachsen in Versailles. Inzwischen rüstet dort Alles für die Heimath und doch spricht man jetzt bestimmt von einer Vertagung der Reichstags-Eröffnung bis zum 16. März, auch wenn der Friede zu Stande kommt; denn Kaiser Wilhelm geht nicht direct, sondern über Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, München und Dresden nach Berlin zurück.

Schweiz.

In den Baseler Zeitungen werden die Folgen der Annexion des Elsasses für Industrie und Handel der Schweiz besprochen. Man anerkennt einige Vortheile, so namentlich eine Erleichterung des Verkehrs mit den andern deutschen Provinzen, aber die Nachtheile würden doch überwiegend sein. Basel könnte nur noch über ein deutsches Zwischengebiet mit Frankreich verkehren; Mühlhausen, als dessen Bank-Succursale der schweizerische Geldmarkt bisher seinen meisten Baarbedarf sich holte, würde diese Dienste nicht mehr leisten; die „admissions temporaires“, vermöge deren schweizerische Gewebe zollfrei zum Färben und Drucken ins Elsaß ein- und wieder zurückgeführt wurden, würden vom Zollverein kaum beibehalten werden, denn man werde nicht zu der Concurrenz der Elsässer Industrie noch den Schweizern die Concurrenz im Zollverein erleichtern wollen. — Die „Times“ hat den Fürsprecher Belgiens und der Schweiz gemacht und für den Ersatz der diesen Staaten aus der Unterbringung franz. Truppen erwachsenen Kosten plaidirt, und spricht den Wunsch aus, Deutschland möge diese Kostenrechnung vorschußweise abtragen. Die Schweiz wird sich aber wohl direct an Frankreich halten, um so mehr, als der Ersatz der ihr aus dem Uebertritt auffallenden Kosten in der Convention zugestanden ist.

England.

London, 21. Febr. Das heute veröffentlichte Marine-Budget beläuft sich auf eine Gesammtsumme von 9,756,356 Lstr. oder 385,826 Lstr. mehr als im vorigen Jahre. — Die große Cour im Buckingham-Palace hatte äußerst zahlreiche Betheiligung. Außer der Königin, die — wie immer seit dem Tode des Prinzen Albert — in Halbtrauer erschien, den Prinzen und der Prinzessin von Wales waren zwei indische und ein japanesischer Fürst (letzterer Oheim des Mikado) erschienen; das diplomatische Corps war fast vollständig vertreten. — Offizieller Bekanntmachung zufolge hat der heftige Sturm am vorigen Sonntag die Telegraphenleitungen der Art beschädigt, daß der Depeschenverkehr zwischen London und Hull, Sunderland, Newcastle und ganz Schottland bedeutenden Verzögerungen ausgesetzt ist.

Frankreich.

Aus Bordeaux, 17. Febr., schreibt ein entschiedener Republikaner der „N. fr. Pr.“: Von Allem berührte mich nichts peinlicher, als die Stimmung der Gemüther innerhalb und außerhalb der Versammlung, welche zur Lösung der unmittelbaren Geschicke Frankreichs berufen ist. Ich vermochte einen Blick in den tiefen Abgrund zu werfen, der Paris von dem übrigen Lande trennt. Die Hauptstadt ist durch und durch republikanisch, die Provinz-Bevölkerung ist noch von den Elementen der alten monarchischen Parteien beherrscht. Der specifische Charakter der National-Versammlung hat sich bereits in der Haltung geoffenbart, welche die Majorität Garibaldi gegenüber angenommen hat. Diese Majorität gehorcht unstreitig reactionairen Einflüssen, scheint jedoch nicht entschlossen zu sein, die Dinge auf's Aeußerste zu treiben. Thiers, der eine bewältigende Autorität auf sie ausübt, beherrscht unbedingt die Situation. Nachdem er sich vom ersten Tage an gegen den Krieg bis zum Aeußersten, ja sogar gegen die Fortsetzung der Feindseligkeiten erklärt hatte, macht er sich den verunglückten Widerstand der Regierung der National-Vertheidigung, insbesondere Gambetta's zunutze. Gestern noch sagte der alte Fuchs zu einem der Hauptredacteure des „Siècle“: „Gambetta habe ich es zu verdanken, daß ich 21 Mal gewählt worden bin.“

— Corsika scheint dessen eingedenk zu bleiben, daß es die Wiege der Napoleoniden war. Bei seiner Landung wurde der neue Präfect mit einem tausendfachen: „Es lebe der Kaiser“ empfangen und sah sich gezwungen, eine Lobrede wenigstens auf den ersten Napoleon zu halten. — Der Fonds zur Unterstützung der nothleidenden Pariser betrug am Montag Abend 98,000 Pfd. Sterling, wovon 2000 Pfd. Sterl. am letzten Tage eingegangen waren. Die Maires von Paris hielten am 18. d. eine Versammlung ab, in welcher eine Dankadresse an den Lordmayor von London für die Lebensmittel angenommen wurde. Eine aus fünf Pariser Maires bestehende Deputation wird die Adresse nach London bringen.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Febr. Aus sicherer Quelle kann der „Schles. Ztg.“ mitgetheilt werden, daß von den Trägern der panslawistischen Idee für eine Allianz Rußlands mit Oesterreich, gearbeitet wird. Man hatte von dieser Seite viel Hoffnung auf eine sehr hohe Persönlichkeit gesetzt und deshalb Schritte gethan; allein diese Persönlichkeit, so sehr sie auch sonst dem panslawistischen Treiben sich zugethan zeigt, will von einem Heranziehen Oesterreichs durchaus nichts wissen, da dieser Staat in ganz Rußland und besonders auch in den altrussischen Kreisen unpopulär und deshalb an ein engeres Bündniß mit demselben nicht zu denken ist. Dieser Bescheid der absichtlich in die Oeffentlichkeit gebracht worden, hat die Panslawisten sehr entmuthigt, da er in Rücksicht auf die Stelle, von der er ertheilt worden, auch für die Zukunft eine große Bedeutung behält.

Warschau, 20. Febr. Eine interessante Untersuchungssache wurde in Moskau gegen einen gewissen Katzmann verhandelt. Der Angeklagte ist beschuldigt, von der russisch-orthodoxen Kirche zum Judenthum übergetreten zu sein. Er führt zu seiner Vertheidigung an, daß er von jüdischen Eltern geboren, in seinem eilften Lebensjahr aber heimlich und gewaltsam entführt und in eine entfernte Soldatenschule gebracht sei, wo man ihn durch körperliche Mißhandlungen und harte Strafen gezwungen habe, die christliche Taufe anzunehmen. Er habe noch bis zum letzten Augenblick vor dem Taufbrunnen gegen die Gewalt jammernd und weinend protestirt, aber es sei keine Rücksicht genommen. Er habe deshalb die gewaltsame Taufhandlung zwar dulden müssen, sich aber nie als Bekenner der orthodoxen Kirche betrachtet, und auch nie an dem christlichen Gottesdienst oder an den Sacramenten Theil genommen, sondern sei in seinem Herzen der jüdischen Religion treu geblieben und habe in späteren Jahren sich auch wieder offen zu derselben bekannt. Dies mit sichtbarer innerer Rührung abgelegte Bekenntniß machte auf die Richter einen so erschütternden Eindruck, daß des 28jährigen jungen Mannes gänzliche Freisprechung erfolgte. Das mit aller Rechtspraxis und selbst mit dem Buchstaben des Gesetzes im Widerspruch stehende Urtheil hat im Lager der russischen Orthodoxen große Entrüstung und Bestürzung hervorgerufen.

Italien.

Die Verzehrsteuer wird in den italienischen Städten nicht vom Staate direkt erhoben, sondern einer jeden eine gewisse Summe auferlegt, welche sie dann auf die Bewohner zu repartiren oder sonst aufzubringen hat. Nun macht die Summe, welche der Finanzminister als Consumzoll von der Stadt Rom verlangte, böses Blut und veranlaßte den Gemeinderaths-Ausschuß, seine Entlassung einzureichen. Die geforderte Summe steht im Verhältniß zu derjenigen, welche Neapel, Mailand, Turin, Florenz und Palermo zahlen, und es klingt sonderbar, wenn das Journal „Tempo“ (Rom) verlangt, daß das Ministerium, um sich in Rom populair zu machen, die neue Hauptstadt auf 10 Jahre von jeder Verzehrungssteuer-Entschädigung befreien soll! Es ist bei dieser Gelegenheit das Beispiel Venedigs rühmend zu erwähnen, welches in viel weniger günstigen Verhältnissen als Rom, keine Lamentationen über das Verzehrungssteuer-Gesetz erhob. — Der von Bargoni und Genossen eingereichte Gesetzentwurf über die Austreibung der Jesuiten hat zu Rom im Hinblick auf die außerordentlichen Concessionen, welche das Parlament in Florenz dem Papste gewährte, Freude gemacht, zumal man bemerkt haben will, daß im Innern der Gebäude von San Ignazio und Gesu Vorbereitungen zur Abreise getroffen werden. — Die Aufhebung der Klöster, zunächst in Rom, nimmt ihren Anfang. Da nämlich die Uebertragung der Capitale große Räume für die einzelnen Ministerien erheischt, so ist in der Kammer zu Florenz ein Gesetz zu Stande gebracht worden, welches dem Staat die Befugniß ertheilt, Klöster zu expropriiren, falls deren Gebäulichkeiten zur Aufnahme der verschiedenen Ministerien geeignet erscheinen. Am Montag fand dieserhalb hier eine Sitzung statt, und am nächsten Morgen wurden sofort die Vorsteher von 6 Klöstern benachrichtigt, daß sie sich zum Abzuge bereit halten müßten, da der Staat ihrer Gebäulichkeiten bedürfe. Als Entschädigung erhalten die betreffenden Ordensgenossenschaften 5procentige Anweisungen auf italienische Rente.

Spanien.

Madrid, 14. Febr. Der alte Espartero hat unter besonders feierlichen Umständen dem König Amadeus den Eid der Treue geleistet. Mit seiner Huldigung hat er die Gerüchte verstummen gemacht, die ihn als Parteigänger der bourbonischen Restauration bezeichneten. Auf den gemeinen Mann, der so große Stücke auf den greisen General hält, wird — meint der Correspondent der „H. N.“ — voraussichtlich diese seine neueste Handlung Eindruck machen. Es scheint sich zu bestätigen, daß der Gemahl Isabel's II., Franz von Assisi, sich bereit erklärt habe, König Amadeus den Eid der Treue zu leisten. Entweder kommt es diesem elenden, verachteten Menschen lediglich darauf an, seine Gemahlin zu ärgern, oder er hat das practische Ziel im Auge, derselben abermals durch Drohungen Geld abzupressen. — Nachdem die Bischöfe von Almeria und Orihuela ihre Geistlichen durch Hirtenbriefe ermahnt haben, sich von den politischen Parteikämpfen fern zu halten und sich in die durch die Verfassung sanctionirte Einführung der Civilehe zu fügen, hat auch der Bischof von Malaga sich mit einem ähnlichen Hirtenbrief angeschlossen.

Danzig, 26. Februar.

* Einem Telegramm aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel dort am 25. Febr. 11' 7''. Die Eisdecke stand noch fest.

* In der gestrigen von den HH. Benckmann, Danielowski rc. berufenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde Hr. Dr. Max Hirsch, nachdem er über die Aufgaben des Reichstags in der Militair- und Steuerfrage gesprochen und eine Interpellation beantwortet, mit allen gegen einige Stimmen nochmals als Candidat aufgestellt. (Näheres in der nächsten Nummer.)

H. Die Wahlagitation für den Deutschen Reichstag ergreift immer kenntlicher unsere ländlichen Wahlbezirke. Dabei zeigt sich leider, daß die großen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit die Herzen oft klein gelassen haben und daß es die Parteien in ihrem nicht milder gewordenen Streite auch jetzt nicht verschmähen, mit unedlen Waffen den Gegner zu bekämpfen. Der Vorwurf gilt insbesondere dem Wahlaufrufe der sog. conservativen Partei für den Landkreis Danzig. Der vom General v. Falckenstein publizirte kaiserliche Erlaß aus Versailles giebt den Allerhöchsten Wunsch des Kaisers kund, daß die wichtigen Wahlen zum ersten Reichstage des deutschen Reiches in vollkommener Wahlfreiheit sich vollziehen; die Vertreter der Königl. Staatsregierung ertheilten so eben im Landtage das wiederholte Versprechen, die Wahlfreiheit gewissenhaft zu achten, und bedauern, daß die Regierung nicht das Recht habe, den Kriegszustand während der Wahlperiode aufzuheben —! Was stören solche offizielle und feierliche Kundgebungen die Wahlmanövers der conservativen Partei. Dem Landkreise wird als „wie man sich vergewissert hat“ der Staatsregierung genehmer Candidat der Geheim-Rath v. Brauchitsch auferlegt. Sollte der Name des Begründers der „Kreuzspinne“ aus der Wahlurne hervorgehen, so dürfte seiner Wahl durch die ihm verliehene Regierungscandidatur bei der Wahlprüfung im Reichstage ein ernstes Hinderniß erwachsen. Wer wird aber so naiv sein zu glauben, daß Herr v. Brauchitsch, der nach seinen politischen Antecedentien mindestens zur Fraction Dr. Stahl des Herrenhauses gehört, ein der deutschen Reichsregierung genehmer Candidat sei? Die Partei dieses Herrn, welche für das Preußen bis zur Elbe sich begeisterte, würde unsern Reichskanzler gern mit Kinkel und Gen. in Spandau Wolle spulen lassen, aber als Stützen seiner Politik hat Graf Bismarck ebensowohl, wie unser deutscher Kaiser diese Flügelmänner der Kreuzzeitungs-Partei mehr als einmal zurückgewiesen. Wir nehmen daher auch gar keinen Anstand zu behaupten, daß die vorgebliche offizielle Candidatur des Hrn. v. Brauchitsch ein durchaus luftiges und nicht eben ehrliches Wahl-[illegible]; wir bestreiten, daß die Staatsregierung und insbesondere die Reichsregierung sich über die Wahl des Herrn v. Brauchitsch zustimmend geäußert hat und wir behaupten, daß die möglicherweise dem Wahlaufrufe nicht gleich ferne Bezirksregierung hierselbst, wenn diese das ländliche Wahlcomité mit der verdächtigen Auskunft versehen haben sollte, dadurch sicher ihren Instructionen und den auf freie Wahlen gerichteten Intentionen der Staatsregierung geradezu entgegen gehandelt hat. Es dürfte eine Anstandspflicht derselben sein, ihre bei der Mitunterschrift des Wahlaufrufs durch den Kreislandrath wahrscheinlich gemachten Beziehungen zur Brauchitsch'schen Candidatur öffentlich zu desavouiren und ihr öffentliches Wirken für die Wahlen darauf zu beschränken, daß die ländlichen Wähler ihres Bezirkes an sie gerichtete Wahlaufrufe zunächst lesen können.

* [Statistik.] Vom 17. Febr. bis incl. 23. Febr. sind geboren (excl. Todtgeb.) 40 Knaben, 33 Mädchen, Summa 73; gestorben (excl. Todtgeb.) 44 männl., 30 weibl., Summa 74; Todtgeboren 2 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 17, von 1—5 Jahre 8, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 15, 31—50 Jahre 15, 51—70 Jahre 8, über 70 Jahre 8. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kinder, an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Masern 2 Erw., an Pocken 3 Kind., 6 Erw., an Unterleibstyphus 5 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 5 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 7 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 4 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Kind, 4 Erw., an Altersschwäche 7, durch Selbstmord 1 Erw., unbekannt 2 Kind., 3 Erw.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Febr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen Febr.	77 2/8	77 2/8	Preuß. 5pCt. Anl.	99 7/8	99 6/8
April-Mai	78 1/8	78 2/8	Preuß. Pr.-Anl.	118	118
Rogg. matt,			3 1/2pCt. Pfdbr.	73 4/8	73
Regul.-Preis	54 5/8	—	4pCt. wpr. do.	80	79 6/8
Febr.-März	54 5/8	54 5/8	4 1/2pCt. do. do.	87	87
April-Mai	54 6/8	55	Lombarden . . .	98 4/8	98 5/8
Petroleum,			Rumänier	47 5/8	47 2/8
Feb. 200 ℔	14 22/24	15	Amerikaner . . .	96 7/8	96 7/8
Rüböl 200 ℔	29	29	Oester. Banknoten	82	81 7/8
Spir. fester,			Russ. Banknoten	79 4/8	79 6/8
Febr.-März	17 21	17 18	do. 1864r Pr.-Anl.	118 4/8	118 4/8
April-Mai	—	17 28	Italiener	54 3/8	54 7/8
Nord. Schatzanw.	99 6/8	99 6/8	Türk. Anl. de 1865	42	42
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 2/8	6.23

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Meteorologische Depesche vom 25. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . .	330,5	+ 0,8	W	stark	bed., gest. u. Nchts
Königsberg	331,4	+ 2,6	W	Sturm	bedeckt. [Schnee.
Danzig . .	332,9	+ 3,4	WNW	Sturm	bedeckt.
Cöslin . .	334,5	+ 3,8	W	stark	bedeckt.
Stettin . .	336,8	+ 4,8	WNW	stark	bedeckt, gest. Reg.
Putbus . .	333,0	+ 3,8	NW	Orkan	bewölkt, gest. Reg.
Berlin . . .	337,2	+ 5,0	SW	lebhaft	ganz trübe, Reg.
Köln . . .	339,9	+ 4,1	SW	schwach	trübe.
Flensburg .	336,0	+ 3,0	W	stark	bewölkt.
Versailles .	—	0,0	W	stille	heiter
Riga . . .	—	—	—	—	fehlt.
Helder . . .	340,0	+ 3,8	WSW	lebhaft	—

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Nelly mit dem Königl. Lieutenant im 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, Herrn **Nössel**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Mewe, den 23. Februar 1871.
Friedericke Beseler,
(972) geb. Stedmann.

Gestern verstarb plötzlich im Kindbette unsere inniggeliebte Tochter **Marie**, verehelichte Post-Expedient **Leßmann** in Hannover, welches statt jeder besonderen Meldung anzeigen die tiefbetrübten Eltern
(1027) **Ludwig nebst Frau.**

Den 23. d. M. starb unser Töchterchen **Ida** im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten, nach viertägiger Krankheit am Typhus. Um stille Theilnahme bitten **Ulrich u. Frau.**
Ziegelei Bissau, 25. Febr. 1871.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 23. ist am 24. Februar 1871 die am 22. Februar d. J. unter den Kaufleuten
Friedrich Wilhelm Rodeck und
August Heinrich Krosch
zu Danzig unter der Firma
Rodeck & Krosch
hier errichtete Handelsgesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter No. 207 eingetragen worden.
Danzig, 24. Februar 1871.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (1030)

Von den liberalen Wählern des Danziger Kreises ist in der Versammlung am 24. Januar zu der bevorstehenden Wahl zum Reichstag
Herr Thomsen-Jeseritz
als Candidat aufgestellt. Indem wir alle ländlichen Wähler hiervon benachrichtigen, ersuchen wir sie zugleich, bei der Wahl **nicht** zu fehlen und ihre Stimme für Herrn **Thomsen** abzugeben.
Das Wahl-Comité.

Allen Haarleidenden

empfiehlt sich als das geeignetste Mittel zur Beseitigung von Haar- und Kopfhautkrankheiten, wie Ausfallen und Ergrauen der Haare, Kopfreißen, Kopfschwitzen ꝛc. folgende Schrift des Dr. **Henry: Haarleiden und Haarerzeugung.** Mit Angabe bewährter Mittel.
Preis 7½ Sgr.
In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth,**
(1007) Langenmarkt Nr. 10.

Montag, d. 27. Februar c.,
Vormittags von 9 Uhr ab,
werde ich in der Schmiedegasse No. 1 aus der Kaufmann **Stürmer**'schen Concurs-Masse sämmtliche Bestände eines assortirten Material-Waaren-Lagers, auf Veranlassung des Herrn Massen-Verwalters, gegen baar versteigern. Nachmittags oder am folgenden Tage kommen die Weine und Spirituosen auf Flaschen und Gebinden zum Verkauf, worauf besonders aufmerksam gemacht wird; auch Cigarren sind reichlich vertreten.
Nothwanger,
Auctionator.

Holz-Auction.

Montag, den 27. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,
werden wir auf dem Holzfelde, Kneipab 26, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 20 Schock 1 und 1½" trockene Dielen, ferner eine Partie Mauer-Latten, Kreuzhölzer, Biggen und Sleeper-Bohlen.
Ehrlich. Joel.

Gefüllte
Illuminations-Lampen
bei
J. J. Czarnecki,
vorm.: Piltz & Czarnecki.

Feuerwerkskörper u. Siegesflammen

empfiehlt in größter Auswahl sehr billig
Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.
P. S. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt. (937)

Stearin- und Paraffinkerzen

in allen gangbaren Packungen, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Preuß. Lotterie

3. Klasse 7. März.
Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 12 Rℓ., 1/8 6 Rℓ., 1/16 3 Rℓ., 1/32 1½ Rℓ.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(961) Monbijouplatz 12, Berlin.

Für Danziger Loosinhaber der am 23. d. stattgehabten Verloosung in Neufahrwasser liegen Gewinne bei Herrn **F. de Jonge,** Schnüffelmarkt, zum Abholen bereit.
Block.

Das General-Versandt-Bier-Depot

von
Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:
Erlanger,
Culmbacher,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Renter** in **Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren
Schifferdecker & Co.

Directe Importen von der Havana:

La Cena	Rℓ. 38	pr. Mille.
Mejor de la Habanna Londres	„ 50	do.
Blanca Londres	„ 60	do.
Ritilla Regalia de la Reina	„ 80	do.
El Tomequin Media Regalia	„ 90	do.
Guillermo Tell Media Regalia	„ 100	do.
La Intimidad fino Londres	„ 115	do.
Diego Treuba Britt. Regalia	„ 125	do.

Hamburger und Bremer Cigarren alter Marken und Preise.
Süddeutsche Cigarren für Händler zu Fabrikpreisen.
Ferner empfehle als Seltenheit eine ganz reine **Prima Cuba-Cigarre** 25 Rℓ. pr. Mille, **Weine, Cognac, Arac's, Rum's, Schlummerpunsch** u. feine **Liqueure** in besten Qualitäten billigst.
Otto Hommel,
(952) Portechaisengasse 7 u. 8.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Baltimore**	Mittwoch	1. März	nach Baltimore.
D. **Donau**	Sonnabend	4. März	„ Newyork.
D. **Hermann**	Sonnabend	11. März	„ Newyork,
D. **Leipzig**	Mittwoch	15. März	„ Baltimore
D. **Main**	Sonnabend	18. März	„ Newyork
D. **Weser**	Sonnabend	25. März	„ Newyork
D. **Ohio**	Mittwoch	29. März	„ Baltimore
D. **Rhein**	Sonnabend	1. April	„ Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: L. **2** mit **15 %** Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Hannover** Sonnabend 4. März. | D. **Köln** Sonnabend, 1 April.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Güter-Fracht L 3. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** un[illegible]

D. [illegible] **Wilhelm** I.	Dienstag,	7. März.
D. **Kronprinz Fr. Wilhelm**	Freitag,	7. April.
D. **Graf Bismarck**	Sonntag,	7. Mai.

und ferner am 7. jeden Monats.
Passagepreise nach Colon und Savanilla 1. Cajüte **300** Rℓ. Crt., 2. Cajüte **200** Rℓ. Crt.; nach La Guayra und Porto Cabello 1. Cajüte **325** Rℓ. Crt., 2. Cajüte **215** Rℓ. Crt.
Fracht nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello Lstr. **3. 10** s. **mit 5 %** Primage per 40 Cubikfuß **Englische** Maße, zahlbar bei der Abladung in **Bremen.** Ordinaire Güter nach Uebereinkunft. — Unter Lstr. 1. 1 s. wird kein Connoissement gezeichnet.
Nach den Häfen der **Westküste Amerika's, Japan** und **China** werden Passage-Billets ausgestellt und durchgehende Connoissemente gezeichnet.
NB. Die vorstehenden Abfahrtage werden nur dann eine Abänderung erfahren, wenn der mit Frankreich abgeschlossene Waffenstillstand nicht den Frieden zur Folge haben sollte.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
(5658)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, owie nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(6101) Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.

Wichtig für die Herren Inserenten!

Wir beehren uns hiermit die Anzeige zu machen, daß wir
Herrn Bernhard Sternberg in Danzig
für die Provinz **Preußen** die
General-Agentur
unserer **Annoncen-Expedition** an alle Zeitungen
des In- und Auslandes
übertragen haben.
Derselbe befördert alle ihm übertragenen Aufträge mit der gleichen **Pünktlichkeit** und zu **denselben Preisen** wie unser Central-Bureau in Frankfurt a. M. Wir bitten daher, unserm Herren General-Agenten das uns stets so vielseitig bewiesene Vertrauen in gleicher Weise zu Theil werden zu lassen, wobei wir wohl versichern dürfen, daß derselbe solches stets zu rechtfertigen wissen wird.
Unser ausführlicher Zeitungskatalog ist bei unserm vorgenannten Herrn Vertreter, der auch für alle Fälle jede wünschenswerthe Auskunft auf das Entgegenkommendste ertheilen wird, gratis und franco zu erhalten.
G. L. Daube & Comp.,
Annoncen-Expedition
an alle Zeitungen des In- und Auslandes
(566) in **Frankfurt a. M.**

Auf ein Gut in der Nähe der Stadt Danzig, reeller Taxwerth 24,000 Rℓ., 8000 Rℓ. zur 1. Stelle gesucht. Das Nähere unter 1024 in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Circa 7- bis 8000 Rℓ. Pupillengeld zu bestätigen. **Bach,** Hundegasse 6.

2000, 3000, 4000, 5000, 6000 Rℓ. sofort zu begeben 1. Stelle ländl. Näheres durch das Comtoir in Danzig, Vorstädtischen Graben 20. (1028)

Petroleum standard white

offeriren **Robert Knoch & Co.**

Ein ca. 2 Jahre alter, reinblütiger
Holländer Bulle
steht zum Verkauf bei
(021) **Wentzel** in Piedel.

Das zum Comtoir wie für jedes andere Geschäft passende Grundstück Schnüffelmarkt, Jopengasse Nr. 35, mit Hofraum, Seiten- und Hinterhaus steht zum Verkauf.

Guts-Verkauf.

Eine Abb.-Besitzung b. Christburg, ca. 3½ Hufen culm., mit vollständigem Inventarium und Saaten, nur 1. Hypothek, für den billigen, aber festen Kaufpreis von 13,000 Rℓ. Auch wird ein kl. Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Röpergasse 17, 2 Trepp.

Ein Landwirth, dem die besten Zeugnisse und Recommandationen zur Seite stehen, der durch die Einberufung zum Militair nachtheilig hart betroffen, wünscht als Gutsverwalter einer größeren Besitzung ein Engagement. Es wird dem Herrn Prinzipal einer mir übertragenen Administration anheimgestellt, nach Verlauf von 6 Monaten Probezeit das Honorar der bezüglichen Stellung festzusetzen. Antrittszeit nach Wunsch. Näheres unter 872 durch die Expedition dieser Ztg.

Ein Commis,

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle in einem Colonial-Waaren- oder Destillations-Geschäft.
Näheres durch Herrn **Heinrich Groth** sen. in Danzig. (966)

Stubenmädchen mit guten Attesten werden nachgewiesen Breitg. 13, im Gef.-Bur.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner findet sogleich hier eine gute Stelle.
Straszewo bei Rehhof, 23. Febr. 1871.
Burckhardt,
(969) Gutsbesitzer.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle.
Dominium Blonaken
(973) **bei Christburg.**

Einen Oberkellner

suche ich für meine Restauration und Hotel. Gehalt 120 Rℓ.
Neuenburg, den 24. Februar 1871.
(971) **C. Wegner.**

Eine junge Dame, gepr. Erzieherin, musikalisch, der die besten Zeugnisse über ihr Wirken zur Seite stehen, sucht, am liebsten auf dem Lande, bei Kindern von 6—1. Jahren eine Stelle. Gef. Adressen werden unter 929 durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Pensionaire, Knaben oder Mädchen finden zum 1. April Aufnahme Lastadie 3/4 neben d. Gymnasium. Sorgsame Pflege, gewissenhafte Leitung bei den Schularbeiten, in alten und neuen Sprachen, in der Musik, sowohl Anf. als auch vorgeschr. Schülern, werden daselbst zugesichert. (950)

Für mein Materialwaarengeschäft suche einen Lehrling.
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (1011)

Ein zuverläss. fleiß. Ladenm., dessen Eltern selbst ein Materialgeschäft haben, empf.
(1012) **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Zwei junge Mädchen, die in einem halbj. Cursus im Volkskindergarten mit den **Beschäftigungsmitteln des Kindergartens vertraut** geworden und auch in feinen Handarbeiten geübt sind, suchen unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Kindermädchen.** Nähere Auskunft erth. Frau Schirrmacher, Brodbänkeng. 29, Frau Quit, Johannisg. 24. (Nachm. 2—3 U.). (1014)

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen engagirt unter günstigen Bedingungen sofort oder zum April die Destillation von
(962) **W. Huffmann,** Mohrungen.

Eine Kinder-Gärtn., d. bereits ihr Exam. gem., empf. z. 1. Apr. **J. Hardegen,** Goldschdg. 6.

Auf einem im Danziger Kreise belegenen Rittergute kann sogleich oder zum 1. April zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension ein gebildeter junger Mann antreten. Nähere Auskunft giebt **J. Ziehm,** Danzig, Hundegasse No. 27. (1031)

Ein rout. Buchhalter,

seit 25 Jahren in verschiedenen Geschäftsbranchen thätig, wünscht eine Anstellung hier **oder auswärts.** Gefäll. Adressen unter 957 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine **leistungsfähige Ungar-Wein-Groß-Handlung in Wien** und **Berlin** sucht
stabile Vertreter
in allen größeren Städten Deutschlands gegen gute Provision. Offerten mit Referenzen versehen sub **D. Q. 263** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.**

In meiner Buch- und Kunsthandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
A. Scheinert, Firma **L. Saunier**'sche
(890) Buchhandlung in Danzig.

Schmidt's Hôtel,

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig (Leegethor)
empfiehlt elegant möblirte, gut geheizte Fremdenzimmer mit allem Comfort, gute Küche, solide Preise; und mache ich das hochgeehrte reisende Publikum besonders darauf aufmerksam, daß man am bequemsten in der Nähe des Bahnhofes logirt.
Hochachtungsvoll
(1025) **E. Schmidt.**

Chinesischer Himmel

Große Mühlengasse 19.
Heute Sonntag und folgende Tage
Concert,
ausgeführt von der Familie **Huth** im Tyroler-Costüm.
Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung ist gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **H. Schultz.**

---

3. Vorlesung in der Herberge zur Heimath,
zum Besten derselben,
Dienstag, den 28. Februar c.,
7 Uhr Abends,
Herr Prediger v. **Schmidt** über den Dichter Christian Schubart.
Billets à 10 Sgr. sind bei Herrn **C. Ziemssen** und an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Culmer
Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.
in Culm.

Die ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire findet
Sonnabend, den 4. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
hierselbst im Saale des „Schwarzen Adler" statt.
Tagesordnung.
1) Bericht des Aufsichtsraths.
2) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3) Wahl zweier statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths.
4) Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und der Rechnung.
5) Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, welche **vor** der General-Versammlung angemeldet werden.

Stimmberechtigt sind nur **die Inhaber** der Actien nach § 10 der Statuten. Die Herren Actionaire müssen sich daher in der General-Versammlung **durch Vorzeigung der Actien** legitimiren.
Da die General-Versammlung erst beschlußfähig wird, wenn in derselben **die Hälfte des Actienkapitals und Ein Drittel der Stimmen** vertreten sind, so empfiehlt sich, in Behinderungsfällen **einen der übrigen Herren Commanditisten mit Vollmacht zu versehen.**
Die Dividende pro 1870 kann **gegen** Einlieferung des **Berechtigungsscheins vom** 1. **April** d. J. ab in unserm **Geschäftslocal** in Empfang genommen werden.
Culm, den 23. Februar 1871.

Die Herren Actionaire der Marienburger Privat-Bank **D. Martens** werden hiermit zur Abhaltung der statutenmäßigen ordentlichen General-Versammlung auf
Montag, 13. März,
3 Uhr Nachmittags,
im Lokale der Frau Wittwe **Conrad** (Marienburg, Hohe Lauben) mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Statuts die nicht zur General-Versammlung erschienenen Commanditisten an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.
Tagesordnung:
1) Bericht des Verwaltungsrathes.
2) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters.
3) Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4) Wahl der Revisoren.
5) Vorlage wegen Aufschlag der Actien um weitere 3 % vom Nennwerth.
6) Vorlage wegen Besoldung des Comptoir-Personals.
7) Verwendung des Reservefonds.
8) Allgemeine Discussion.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
D. Martens. (970)

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Heute Sonntag
Abend-Concert.
Anfang 5½ Uhr. **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 26. Febr.: **Gastspiel der Soubrette Frau Lina Neitsch. Vorstellung und Concert.** Anfang 5 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 26. Februar. (5. Ab. No. 16.) **Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Montag, 27. Februar 1871. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Frau **Müller-Fabricius,** auf allgemeines Verlangen: **Der Jongleur.** Hierauf: **Der Kurmärker und die Picardi;** dargestellt von Wilhelm und Marie Müller.

Stadttheater.

Montag, den 27. Februar 1871:
Benefiz für Frau **Müller-Fabricius.**
Auf allgemeinen Wunsch und mit neuen Einlagen:
Der Jongleur.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen.
Hierauf:
Der Kurmärker und die Picarde en miniature,
dargestellt von den Kindern **Marie** und **Wilhelm Müller.**
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Friederike-Müller-Fabricius.

Stadt-Theater.

Hierdurch erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu meinem am Mittwoch, den 1. März stattfindenden Benefiz, für welches mir Herr Dir. Lang bereitwilligst die Oper: „Tannhäuser" bewilligt, ergebenst einzuladen.
Die musikalische Direction wird für diesen Abend, wegen Erkrankung des Herrn Kapellmeister **Denecke,** aus besonderer Gefälligkeit Herr Musikdirector **Markull** freundlichst übernehmen.
Hochachtungsvoll
J. Brunner,
Mitglied des Stadt-Theaters.
Danzig, 25. Februar 1871. (981)

Die Direction des Stadttheaters ersuchen wir hierdurch, die so beliebte und hier schon eine Reihe von Jahren nicht gehörte Oper **Fra Diavolo** recht bald zur Aufführung gelangen zu lassen; an den dazu geeigneten Kräften dürfte es doch wohl in unserer gegenwärtigen Theater-Saison nicht fehlen.
Mehrere Theaterfreunde.

Muß denn Lauenburg sich von allen anderen kleinen Städten auszeichnen? Während diese bemüht sind, die nach dem Bahnhofe führende Chausseestraße passirbar zu erhalten, geschieht in Lauenburg Nichts dafür. Wer trägt die Schuld?
Unis pro multis.

Eine j. sch. Newfoundländ.-Hündin m. Abz. h. sich Petershagen 29 a. d. K. eingefund. Gegen Ins.- u. Futterkosten abzuh. (991)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.